

**Sperrfrist für alle Medien**

Veröffentlichung erst nach der Medienkonferenz zur Gemeinderatssitzung

**Stellungnahme****Postulat Erweitern der Zahlungsmöglichkeiten für die Kreuzlinger Steuerzahler um die Bezahlung von Steuern in Bitcoin**

Am 23. Januar 2025 (vorab am 23. Dezember 2024 per E-Mail) reichte Gemeinderat Georg Schulthess, Aufrecht Schweiz, das Postulat Erweitern der Zahlungsmöglichkeiten für Kreuzlinger Steuerzahler um die Bezahlung von Steuern in Bitcoin ein (Beilage 1). Dieses wurde an der Gemeinderatssitzung vom 13. März 2025 begründet (Beilage 2).

**Der Stadtrat nimmt zum Postulat wie folgt Stellung:**

Das Postulat fordert, dass die Bezahlung der Gemeindesteuern als Alternative zu den herkömmlichen Zahlungsmitteln auch in Bitcoins erfolgen kann. Zudem soll geprüft werden, ob Bitcoins auch in anderen städtischen Bereichen als reguläres Zahlungsmittel eingesetzt werden kann.

In der Schweiz gibt es einige politische Vorstösse und Initiativen, die sich mit der Möglichkeit befassen, Steuern in Kryptowährungen wie Bitcoin zu bezahlen.

Kryptowährungen sind digitale Rechnungseinheiten, die als Zahlungsmittel und Kapitalanlage dienen können. Einheiten in Kryptowährungen (Coins) sind keine Wertpapiere, sondern von einem Protokoll und der dahinterliegenden Technologie abhängige digitale Zahlungsmittel. Der Besitz von Einheiten in Kryptowährungen wie Bitcoin ist wirtschaftlich vergleichbar mit dem Besitz von Bargeld oder Edelmetallen.

Im Mai 2016 gab die Stadt Zug als weltweit erste Gemeinde bekannt, dass sie Kryptowährungen als ordentliches Zahlungsmittel akzeptiert. Seit Juli 2016 können Einwohnerinnen und Einwohner behördliche Gebühren, zum Beispiel für eine Wohnsitzbestätigung, mit Bitcoin und Ethereum bezahlen. Fünf Jahre später zog der Kanton Zug, der als das Herzstück des Crypto Valleys bezeichnet werden kann, nach. Seit Februar 2021 können natürliche und juristische Personen kantonsweit ihre Gemeinde-, Kantons-, und Bundessteuern mit Kryptowährungen bezahlen. Ursprünglich lag die Obergrenze für Zahlungen bei CHF 100'000.–. Im Jahr 2023 wurde sie auf CHF 1.5 Mio. angehoben. In Zug bezahlen immer mehr Privatpersonen und Unternehmen ihre Steuern mit Bitcoin und Ethereum, während die Bezahlung von staatlichen Dienstleistungen mittels Kryptowährungen als unattraktiv angesehen wird. In den ersten Jahren wurde gemäss Aussage des Zuger Stadtschreibers die Möglichkeit, kleine Beträge zu

bezahlen, etwa hundertmal benutzt. In den letzten vier bis fünf Jahren gab es keine Nachfrage mehr.

Die Gemeinde Zermatt hat im Januar 2020 die Akzeptanz von Bitcoin als Zahlungsmittel für lokale Steuern und offizielle Transaktionen eingeführt. In Zusammenarbeit mit Bitcoin Suisse können Einwohnerinnen und Einwohner ihre Steuern und Gebühren in Bitcoin bezahlen. Gemäss Zermatter Gemeindepräsidentin hat bisher noch niemand mit Bitcoin bezahlt.<sup>1</sup>

Die Stadt Lugano akzeptiert u. a. die Zahlung von Steuern mit Bitcoins seit Anfang 2024. Im Rahmen der Initiative "Plan " hat Lugano die Möglichkeit eingeführt, Steuern und andere kommunale Gebühren mit Bitcoin (BTC) und Tether (USDT) zu bezahlen. Diese Zahlungsoption ist Teil eines umfassenderen Plans, Blockchain- und Kryptowährungstechnologien in den Alltag der Stadt zu integrieren. Die Umsetzung des "Plan " in Lugano umfasst verschiedene Investitionen und Kosten. Insgesamt wurde ein Investitionspool von über CHF 100 Mio. eingerichtet, um Start-ups zu unterstützen und die Integration von Bitcoin- und Blockchain-Technologien zu fördern. Zusätzlich wurden CHF 3 Mio. speziell für die Entwicklung von Tools und Lösungen zur Integration von Bitcoin, Tether und LVGA-Token für lokale Geschäfte bereitgestellt. Diese Investitionen decken die Entwicklung der technischen Infrastruktur, Schulungen und die Förderung der Akzeptanz von Kryptowährungen in der Stadt ab. Auswertungen, wie sich das Geschäft entwickelt hat, liegen nicht vor.

### **Fazit**

Der Stadtrat erachtet die derzeit verfügbaren Zahlungsmöglichkeiten als ausreichend. Ein Bedarf an erweiterten Zahlungsmöglichkeiten ist ihm nicht bekannt. Zudem ist zu bedenken, dass Schulden technisch auch mit anderen Wertmitteln wie Aktien, Obligationen oder WIR-Geld beglichen werden können. Da die Stadt eine gewisse Gleichbehandlung sicherstellen muss, aber nicht für alle möglichen Wertmittel Zahlungsprozesse etablieren kann, sieht der Stadtrat heute davon ab, die Möglichkeit zu schaffen, Schulden in Kryptowährungen zu begleichen. Auch aus Kosten-Nutzen-Überlegungen erkennt der Stadtrat zudem keinen unmittelbaren Handlungsbedarf. Zudem würde durch die Bewirtschaftung ein zusätzlicher Administrativaufwand entstehen. Aus der Beantwortung einer einfachen Anfrage an die Thurgauer Regierung geht hervor, dass der Thurgauer Regierungsrat Kryptowährungen nicht als geeignete gesetzliche Zahlungsmittel erachtet. Zudem ist zu beachten, dass Kryptowährungen dazu verwendet werden können, staatliche Sanktionen zu umgehen (z. B. Prüfung der Herkunft). Der Kanton Thurgau möchte hierzu keine Unterstützung leisten. Die Schweiz verfügt mit dem Schweizer Franken über eine der wichtigsten und stabilsten Währungen weltweit. Vor einer möglichen Einführung sind die technischen und rechtlichen Rahmenbedingungen zu klären. Eine vertiefte Prüfung sollte erst erfolgen, wenn von übergeordneter Stelle ein Handlungsbedarf klar benannt wird.

---

<sup>1</sup> NZZ vom 30. Dezember 2024: Steuern zahlen mit Bitcoin ist in Zug beliebt

## **Antrag**

**Sehr geehrter Frau Präsidentin  
Sehr geehrte Damen und Herren**

**Der Stadtrat empfiehlt dem Gemeinderat, das Postulat abzulehnen.**

Kreuzlingen, 27. Mai 2025

Stadtrat Kreuzlingen

Thomas Niederberger, Stadtpräsident

Michael Stahl, Stadtschreiber

## **Beilagen**

1. Postulat
2. Begründung Postulat

## **Mitteilung an**

- Mitglieder des Gemeinderats
- Medien



GR Georg Schulthess  
Romanshorerstrasse 134  
8280 Kreuzlingen  
georg.schulthess@ziil.ch



23. Dezember 2024

## **Postulat**

### **Erweitern der Zahlungsmöglichkeiten für die Kreuzlinger Steuerzahler um die Bezahlung von Steuern in Bitcoin**

Sehr geehrter Herr Präsident

Ich reiche Ihnen gestützt auf Art. 47 der derzeit gültigen Geschäftsordnung des Gemeinderates zuhanden des Stadtrates folgendes Postulat ein:

#### **Ausgangslage**

Die Finanzwelt befindet sich in der Transformation. Um die weltweite Schuldenwirtschaft zu finanzieren, weiten Nationalbanken ungebremst die Geldmenge aus. Das führt zu einer Bewegung unter anderem hin zu Kryptowährungen welche teilweise eine Obergrenze kennen, nicht beliebig verwässert werden können. Allen voran Bitcoin (BTC) mit einer bald erreichten Emmissionsobergrenze, um die Inflationsmechanismen auszuhebeln.

Bitcoin basiert auf der sicheren, dezentralen Blockchain-Technologie und sind unabhängig vom Bankensystem. Funktioniert rund um die Uhr (24/7). Transaktionen sind jederzeit von jeder Person nachvollziehbar auf der Blockchain verewigt. Bitcoin ist auf der ganzen Welt gültig.

#### **Begründung**

Bitcoin ist ein gut funktionierendes Zahlungsmittel, dient der Wertaufbewahrung und ist eine von Millionen Menschen weltweit für vertrauenswürdig befundene Währung. Bitcoin hat entsprechend Zukunft und ist bereits gut verbreitet und eingeführt. Solche Kryptobestände soll der Steuerzahler in Kreuzlingen auf der Steuererklärung deklarieren. Offensichtlich handelt es sich um ernstzunehmende Wertbestände.

**Dementsprechend sollten Steuern<sup>2</sup> auch in Bitcoin bezahlt werden können.**

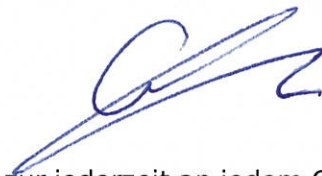
#### **Motivation und Ziel**

Es geht nicht darum, Krypto-Millionäre anzuziehen als Kreuzlinger Steuerzahler. Ziel ist es, einer real gewordenen Zukunftstechnologie Rechnung zu tragen und dem Kreuzlinger Steuerzahler mehr Wahlfreiheit bei der Art der Begleichung seiner Steuern zu bieten.

Andere Städte und Kantone haben dies längst realisiert, seit Februar 2021 können natürliche und juristische Personen, die im Kanton Zug steuerpflichtig sind, ihre Steuerrechnung mit der Kryptowährung Bitcoin (BTC) bezahlen. Die Stadt Lugano akzeptiert ähnlich wie der Kanton Zug auch das Bezahlen von Steuern und anderen kommunalen Dienstleistungen in Bitcoin. Zermatt und Weitere ebenfalls.

**Dazu bitte ich den Stadtrat den Erlass folgender Massnahmen vorzunehmen:**

- 1) Unterbreiten der Ergänzung entsprechender gesetzlicher Grundlagen für die Entgegennahme von Bitcoins zur Bezahlung von Gemeindesteuern und vorlegen eines Beschlusssentwurfs zur Abstimmung im Gemeinderat.
- 2) Prüfen, an welchen städtischen POS ebenfalls die Zahlung ergänzend auch mit Bitcoins Sinn machen wie z.B. Parkuhren, weitere Gebühren und Abgaben.
- 3) Kommunikation dieser erweiterten Möglichkeit an die Kreuzlinger Bevölkerung.



**Disclaimer**

Zahlungen in Bitcoin sollen eine Ergänzung zur jederzeit an jedem Ort in Kreuzlingen möglichen Barzahlung sein, diese keinesfalls ersetzen.

²Die Bezahlung von Steuern in Bitcoin legitimiert nicht die Erhebung von Steuern «Steuern sind Raub».



**Auszug aus dem Wortprotokoll 16. Sitzung des Gemeinderats Kreuzlingen der Amtsperiode 2023/2027**

**22. Legislaturperiode**

**Donnerstag, 13. März 2025, 19.00 Uhr  
im Rathaussaal**

**Traktandum**

**Postulate**

6. Postulat Erweitern der Zahlungsmöglichkeiten für die Kreuzlinger Steuerzahler um die Bezahlung von Steuern in Bitcoin / Begründung

**Der Ratspräsident:** Das Postulat wurde an der Sitzung vom 23. Januar 2025 an den Stadtrat überwiesen.

**GR Schulthess:** Ich probiere entsprechend der letzten Motion, mich sehr kurz zu halten, obwohl ich ehrlich gesagt der Meinung bin, dass am meisten Zeit jeweils SR Zülle braucht, der eigentlich, wenn er nicht angesprochen ist, gar nicht allzu lange Vorträge halten sollte. Selbst der Arbeitgeberpräsident Wohlrab hat sich heute in der Zeitung zitieren lassen. "Die Neuordnung der Bankenwelt macht finanzielle Stabilität nicht einfacher." Das heisst, es ist auch schon tief in der Wirtschaft angekommen, dass sich bezüglich Geldmarkt etwas verändert. In einem Satz zusammengefasst: Ich möchte hier kein Plädoyer für den Bitcoin halten, aber es gibt verschiedene Gründe dafür, den Leuten, die auf dieses Modell setzen, um einer Geldentwertung, die aktuell durch die Schuldenwirtschaft, die diese Welt macht, massiv voranschreitet, entgegenzuwirken. Entsprechend wäre es nicht mehr als logisch, wie das in vielen anderen Gemeinden wie Zermatt, Zug und Lugano schon Alltag ist, auch in Kreuzlingen die Möglichkeit einzuführen, die Steuern mit Bitcoin zu bezahlen. Übrigens ist dabei der Kurs des Fiatgelds völlig irrelevant. Es spielt keine Rolle, wie der Kurs steht, er wird umgerechnet in das, was steuerlich geschuldet wird. Beim Versprechen, nicht zu lange zu werden, belasse ich es dabei. Das andere sind Sachen, die in meinem Vorstoss bereits enthalten sind. Entsprechend schaue ich vorwärts, auf dass wir das in diesem Rat eines Tages diskutieren.